

*Ausbildung
schafft Zukunft!*



NEWSLETTER DEZEMBER 2021

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE INTERESSIERTE,

während meines Aufenthaltes bei Father Pastor Mpora, seiner Familie und der St. Konrad Schule durfte ich auch die wunderschöne Landschaft, den Reichtum der Vegetation und die Artenvielfalt der Umgebung kennenlernen. Pastor zeigte mir beispielsweise den Lake Bunyonyi. Von einer Lodge blickten wir über den wunderbar gelegenen See mit vielen Buchten, zahlreichen Inseln mit Eukalyptusbäumen und Bananenstauden mitten in einem Vogelparadies. Auf dem Weg zum Queen Elizabeth Park fuhren wir vorbei an Wein- und Teeplantagen, tropischen Regenwäldern, an Papyrussümpfen, an dichtem Buschland, weiten Grasflächen und Akaziensavannen. Auf der Pirschfahrt im Park konnten wir die Big 5 bestaunen. Wir hatten das Glück, auch Löwen in freier Wildbahn zu bewundern. Während einer Bootsfahrt auf dem Kazinga-Kanal staunte ich unter anderem über die große Anzahl von Wasserbüffeln, Elefanten und Eisvögeln.

Die „Perle Afrikas“, so nannte schon Winston Churchill Uganda aufgrund seiner abwechslungsreichen und grünen Landschaft. Von Reiseveranstaltern wird Uganda auch das Herz Afrikas oder der Juwel Ostafrikas genannt. Aber auch hier sind die Folgen des Klimawandels bereits spürbar. Daher wollen wir diesen Newsletter

dem Thema „Schönheit Ugandas und die Auswirkungen durch den Klimawandel“ widmen.

Gerade in diesen Tagen, zwischen 31.10 - 12.11.2021, findet die UN-Klimakonferenz im schottischen Glasgow statt. Hier werben Regierungen und verschiedene Organisationen für mehr Anstrengungen beim Klimaschutz. Eine der bekanntesten, teilnehmenden Klimaaktivistinnen kommt aus Uganda. Sie heißt Vanessa Nakate und schrieb zu den Auswirkungen des Klimawandels in ihrem Land ein Buch, das in diesem Newsletter vorgestellt wird.

Was kann die St. Konrad Schule zum Klimaschutz beitragen? Die Schule hat inzwischen auch Solarpanelen und wir werben um finanzielle Unterstützung für deren Ausbau. Eine ehemalige Schülerin absolvierte beim größten Arbeitgeber im Bereich Solarenergie in Uganda ein einjähriges Praktikum. Pastor schreibt uns in seinem Beitrag für den Newsletter mehr zum Thema. Außerdem gibt es Beiträge zu den Naturschönheiten des Landes in der Nähe der Schule und zur Situation und den Folgen des Klimawandels in Uganda.

Voraussichtlich kann die St. Konrad Schule nach dem langen Corona-Lockdown zum

neuen Schuljahr ab Februar 2022 ihre Pforten für alle Schüler*innen wieder öffnen. Dank Ihrer Hilfe konnten auch während der Schulschließung die Lehrkräfte und die Lernenden unterstützt sowie der Bau eines Mädcheninternats und eines Fußballplatzes finanziert werden.

Im Namen des Fördervereins ein herzliches Dankeschön für die vielfältigen Hilfen und das Gebet. Viel Freude beim Lesen, friedvolle und gesegnete Weihnachtstage sowie einen frohen und gesunden Start ins neue Jahr.

Brigitte Inegbedion, Vorstand

INHALT

- Vorwort S. 1
- Die Schönheit Ugandas S. 2
- Klimawandel in Uganda S. 3
- Gebet zum 50. Jahrestag der Unabhängigkeit S. 4
- Buchtipp: Unser Haus steht längst in Flammen S. 5
- Interview mit Pastor S. 5
- Weihnachtsgrüße S. 8

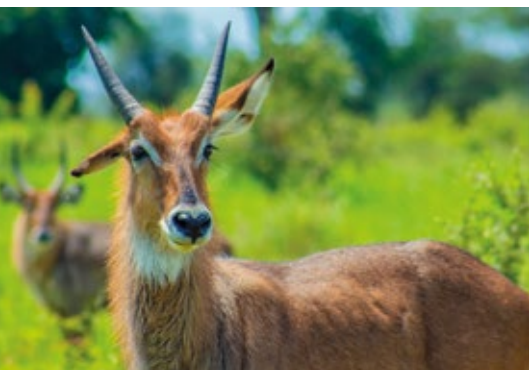
SEHENSWÜRDIGKEITEN IN DER NÄHE DER ST. KONRAD SCHULE, IM SÜDWESTEN DES LANDES

Der Lake Bunyonyi, „Ort der vielen kleinen Vögel“, wird das Juwel Ugandas genannt. Er zählt zu den schönsten Seen weltweit. Er zählt zu den schönsten Seen weltweit. Viele Buchten und die über 200 Vogelarten, die man rund um den See beobachten kann, machen das Gewässer so beliebt. Der See liegt nicht weit der Stadt Kabale. Er hat eine Länge von 25 Kilometern und ist insgesamt sieben Kilometer breit. Im See gibt es 29 kleine Inseln. Er wird bis zu 25° warm und in Ermangelung von Krokodilen und Flusspferden kann man gefahrlos darin schwimmen.



Der Lake Bunyonyi (Bild: Edirisa / Wikipedia)

Uganda beherbergt insgesamt zehn Nationalparks und mehrere Naturreservate. Ugandas **10 Nationalparks** sind zwar nicht übermäßig groß, doch bieten alle eine faszinierende Landschaft, von den heißen Quellen im **Semuliki Park**, dem Riesenwachstum der Pflanzen im über 5000 m hohen **Ruwenzori-Gebirge**, den Nilfällen im **Murchisonfalls-Nationalpark**, dem Bergregenwald im **Mount Elgon** bis zur Savanne im **Kidepo-Nationalpark**. Ebenso ist die Tierwelt sehr vielfältig. Zwar gibt es Nashörner nur in einer Aufzuchtstation im Nordwesten des Landes, doch ansonsten haben Ugandas Parks von Antilopen über Giraffen, Löwen, Nilpferden bis zu Zebras, von einer äußerst vielfältigen Vogelwelt ganz zu schweigen, sehr viel zu bieten.



Wasserbock (Bild: Nambasi / Pixabay)

Seit 1994 gehören der Bwindi Impenetrable National Park und der Rwenzori-Mountains-Nationalpark mit seiner einzigartigen Landschaft zum UNESCO-Weltnaturerbe.

Der Bwindi Impenetrable National Park, Heimat der gefährdeten Berggorillas, befindet sich im Südwesten Ugandas und somit in der Nähe der St. Konrad School. Er erstreckt sich mit einer Fläche von 331 km² über die Flanken des Albert Rifts, des nördlichsten Teils des Ostafrikanischen Grabenbruchs. Der tropische Regenwald des Bwindi weist sehr alte Baumbestände auf. Der Park liegt zwischen 1160 m und 2607 m ü. d. M. Dieser geschützte Lebensraum ist Heimat für eine große Population von Berggorillas, die fast die Hälfte der Weltpopulation ausmachen.

Das Schutzgebiet lässt sich mit dem Allradfahrzeug das ganze Jahr über erreichen und eröffnet den Besuchenden eine atemberaubende Tier- und Pflanzenwelt. Neben den Berggorilla-Familien leben im Park weitere Primatenarten wie Schimpansen, Guerezas, Anubis-Paviane, Diadem-, Weißnasen- und Vollbartmeerkatzen sowie mehrere nachtaktive Halbaffen.

Die Magheritaspitze (5149 m hoch), die von einer ewigen Schneedecke bedeckt ist, ist der höchste Gipfel des Mount Stanley, des höchsten Bergs des **Ruwenzori-Gebirges**. Über den Gipfel verläuft die Grenze zur Demokratischen Republik Kongo. Nach neueren Forschungen werden die Gletscher in 15 Jahren verschwunden sein. In den Höhenlagen zwischen 3000 und 4000 Metern kommt im Ruwenzori-Gebirge eine

einzigartige Flora vor, die sich durch sog. Gigantismus (Riesenwachstum der Pflanzen) auszeichnet und dadurch das Gebirge zum Ziel vieler Expeditionen macht.

Ebenfalls in relativer Nähe zur St. Konrad School, ganz im Westen Ugandas, am Fuße des Ruwenzori-Gebirges, befindet sich der **Queen Elizabeth Nationalpark**, der seinen Namen einem Besuch der englischen Königin verdankt.

Der 1978 km² große Nationalpark (3/4 der Fläche des Saarlandes) wurde 1952 gegründet und hat eine sehr vielseitige Landschaft, die von offener Savanne über Buschland, Sümpfe, Flüsse und Seen bis hin zu tropischen Feuchtwäldern reicht. Das Vorkommen Afrikanischer Büffel, von Elefanten, Baumlöwen, Leoparden, diverser Antilopen und über 600 Vogelarten weist auf die ökologische Vielfalt des Gebietes hin.

Uganda ist das wasserreichste Land Ostafrikas, ca. 1/5 der Landesfläche besteht aus Wasser. Der Nil hat einen seiner Ursprünge in Uganda, eine Quelle befindet sich am Ausgang des Viktoriasees bei Jinja. Der sog. Viktoria-Nil fließt über die Owenfälle, durch den Kyogasee und über die Murchisonfälle in den Albertsee.

Waltraud Schreyer

KLIMAWANDEL IN UGANDA



Das Ruwenzori-Gebirge (Bild: Ingo Wölbern / Wikipedia)

Wissenschaftler und Entwicklungsexperten prognostizieren: Der weltweite Klimawandel wird die ärmsten Länder besonders stark treffen. In Uganda sind die Auswirkungen bereits jetzt deutlich zu sehen.

Landwirtschaft ist die wichtigste wirtschaftliche Einkommensquelle der Bevölkerung. Ihre Grundlagen sind jedoch durch fortschreitende Abholzung, Wassermangel, Land Grabbing und den Klimawandel zunehmend bedroht.

Seit 1960 haben sich die jährlichen Durchschnittstemperaturen um 1,3 Grad erhöht und werden sich den Vorhersagen nach bis 2030 um zwei Grad erhöhen. In der Folge sind zum Beispiel die Gletscher im Ruwenzori-Gebirge, dem dritthöchsten Gebirge Afrikas, seit 1987 bereits um mehr als die Hälfte verschwunden und werden weiter rapide schmelzen. Die jährliche Niederschlagsmenge hat um durchschnittlich 3,4 Millimeter pro Monat in einem Jahrzehnt abgenommen.

Deshalb ist die Wirkung des Klimawandels schon heute immer deutlicher spürbar: hierzu gehören vor allem zunehmende Wetterextreme, Überschwemmungen, Dürreperioden und Wassermangel. Da die Landwirtschaft in Uganda in hohem Maße vom Regen abhängig ist, gehört sie zu den am stärksten betroffenen Bereichen. Derzeit sinken die landwirtschaftlichen Erträge und die Lebensmittelpreise steigen. Vor allem der Kaffeeanbau ist bedroht. Viele befürchten, dass die für den Kaffeeanbau geeigneten Flächen sich um die Hälfte reduzieren werden. Aufgrund steigender Temperaturen und zunehmender Trockenheit kommen außerdem mehr Pflanzenschädlinge und -krankheiten auf. So vernichtete die sog. „Blattwelke“ ganze Bananenplantagen und der „Kaffeebohrer“ greift verstärkt Kaffeesträucher an. Gleichzeitig vermischen und verstärken sich die oben beschriebenen lokal verursachten Umweltprobleme und Folgen des globalen Klimawandels gegenseitig.

Der Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion hat unmittelbare Folgen für die Ernährungsversorgung des Landes. Der Mangel an sauberem Wasser und die Verbreitung von Krankheiten verschlechtern zudem die Gesundheitssituation der Bevölkerung. Land und Wasser stellen die zentralen Lebensressourcen der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten Ugandas dar. Die Zerstörung und der Verlust von Lebensräumen gefährden die Artenvielfalt und verschärfen das Konfliktpotenzial unter den Bevölkerungsgruppen, z.B. mit nomadischen Viehzüchtern. All dieses führt wiederum zu bedeutsamen Rückschlägen im Kampf gegen die Armut.

Bereits vor über zehn Jahren prognostizierten developmentspolitische Experten dramatische Folgen des Klimawandels für das Land: vor allem lang anhaltende Dürren mit Hungersnöten und kriegerischen Konflikten um Nahrungssicherung. Und schon damals erklärte der ugandische Politiker und Umweltökonom Lawrence Aribo: „Wir fordern die Industrieländer auf, Verantwortung zu übernehmen... Immerhin haben die Industrienationen den Hauptteil der Treibhausgase erzeugt, die nun hier in Afrika zum Klimawandel beitragen.“

Oliver Grosche

Quellen:

<https://www.kas.de/de/web/uganda/laenderberichte/detail/-/content/uganda-und-der-klimawandel>

<https://www.dw.com/de/die-folgen-des-klimawandels-in-uganda/a-4920639>

<https://klimaretter.hamburg/klimawandel-weltweit/uganda-und-klimawandel/>



Beim Wassertransport (Bild: Nambasi / Pixabay)

UGANDA: GEBET ANLÄSSLICH DES 50. JAHRESTAGES DER UNABHÄNGIGKEIT

Gebet des ugandischen Präsidenten Yoweri Museveni anlässlich des 50. Jahrestages der Unabhängigkeit am 08. Oktober 2012 im Nelson Mandela Stadion in Kampala:

„Gott Vater im Himmel, heute stehen wir hier als Ugander, um Dir für Uganda zu danken. Wir sind stolz, dass wir Ugander und Afrikaner sind. Wir danken Dir für all Deine Güte, die Du uns erwiesen hast. An der Schwelle eines neuen Zeitalters unserer Nation stehe ich heute hier, um einen Schlusstrich unter unsere dunkle geistliche Vergangenheit zu setzen, insbesondere auch unter die letzten 50 Jahre unserer politischen Geschichte.

Ich stehe hier, um für mich persönlich aber auch stellvertretend für die vergangenen Leiter unseres Landes Buße zu tun. Wir bitten um Vergebung für unsere eigenen Sünden und diejenigen unserer vergangenen Leiter. Wir bekennen die Sünden, die unseren nationalen Zusammenhalt behindert und den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel verzögert haben:

- Sünden des Götzendienstes und der Zauberei, die in unserem Land gewuchert haben;
- Sünden des unschuldigen Blutvergießens;
- Sünden der politischen Heuchelei, Unehrllichkeit, Intrigen und Verrat.
- Sünden des Stolzes, des Stammesdenkens und des Sektierertums;
- Sünden der Faulheit, Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit;
- Sünden der Korruption und Bestechung, die unsere nationalen Ressourcen aufgezehrt haben;
- Sünden der Unmoral, der Trunkenheit und der Ausschweifung;
- Sünden der Unversöhnlichkeit, der Verbitterung, des Hasses und der Rache.
- Sünden der Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung;
- Sünden der Rebellion, der Aufsässigkeit, des Streites und des Konflikts.

Diese und viele andere haben die bisherige Führung unseres Landes geprägt, insbesondere in den letzten 50 Jahren unserer Geschichte. Herr, vergib uns und schenke uns einen neuen Anfang. Gib uns ein Herz, dich zu lieben, dich zu fürchten und dich zu suchen. Nimm alle oben genannten Sünden von uns.

Wir beten für nationale Einheit. Vereine uns als Ugander und beseitige alle Formen von Konflikten, Sektierertum und Stammesdenken. Hilf uns, zu erkennen, dass wir alle deine Kinder sind, Kinder des gleichen Vaters. Hilf uns, einander zu lieben und zu respektieren und die Einheit in der Vielfalt zu schätzen. Wir beten für Wohlstand und Transformation. Erlöse uns von Unwissenheit, Armut und Krankheit. Gib uns als politischen Leitern Weisheit, unser Volk in die politische, soziale und ökonomische Transformation zu führen.

Wir wollen diese Nation dir weihen, so dass du unser Gott und Führer bist. Wir wollen, dass Uganda bekannt ist als eine Nation, die Gott fürchtet, als eine Nation, deren Fundamente gegründet sind in Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit. „Glücklich ist die Nation, deren Gott der Herr ist! Freuen kann sich das Volk, das er als sein Eigentum erwählte!“ Psalm 33,12

Ich widerrufe alle dämonischen Bündnisse, die in Götzendienst und Zauberei geschlossen wurden. Ich widerrufe allen satanischen Einfluss auf diese Nation. Und hiermit weihe ich dir Uganda, in deinen Wegen zu gehen und all deinen Segen für immer zu erwarten. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“

Quelle: Hoffnungsträger e.V. Missions- und Sozialwerk



UGANDA

BUCHTIPP: UNSER HAUS STEHT LÄNGST IN FLAMMEN VON VANESSA NAKATE

Übersetzt von: Sabine Längsfeld

Rohwolt Verlag, Erscheinungstermin: Oktober 2021

Seiten: 237, Preis: 16,- Euro

Die Klimaaktivistin Vanessa Nakate wächst in Uganda auf und erlebt, wie es Jahr für Jahr heißer wird, wie die Ernten immer kleiner ausfallen, Armut und Hunger größer werden. Als sie sich 2019 mit dem Klimawandel auseinandersetzt, wird ihr klar: Wenn sie nicht handelt, wer dann? Denn während Afrika den geringsten Anteil an der Klimakrise zu verantworten hat, sind es Menschen in Eritrea, in Äthiopien und Nigeria, die schon jetzt am härtesten von den Konsequenzen der globalen Umweltverschmutzung betroffen sind. Ihre Geschichten müssen erzählt werden!

In ihrem Buch macht Vanessa deutlich, dass im Kampf gegen den Klimawandel alle Stimmen gehört werden müssen. Entstanden ist die inspirierende und ermutigende Autobiographie einer jungen Frau, die sich entgegen allen Widerständen unermüdlich für ihre Heimat, für Chancengleichheit und Klimagerechtigkeit engagiert.



INTERVIEW MIT FATHER PASTOR MPORA ZUR CORONA-SITUATION IN UGANDA UND AN DER SCHULE

Das Interview führte Brigitte Inegbedion am 04. November 2021.

Wie ist die aktuelle Situation in Uganda und an der Schule?

Die Auswirkungen von zwei Jahren Covid-19-Lockdown sind sehr schwer für die Familien, die Kinder und die Schulen. Die Familien sind ärmer geworden. In unserem Gebiet waren viele Männer und Frauen Tagelöhner*innen, und sie mussten oft weit gehen, um Arbeit zu finden. Lockdown bedeutete, dass sie im eigenen Dorf bleiben mussten, das heißt, es gab keine Arbeitsmöglichkeit für diese Menschen während des Lockdowns. Die Kinder sind ebenfalls in den Dörfern geblieben, ohne Ausbildung und oft ohne Beschäftigung. Momentan gibt es ein Drogenproblem und dies wird große Auswirkungen in den Schulen haben, wenn diese wieder öffnen dürfen. Es gibt auch ein Gewaltproblem in den Familien, aber auch bei den Jungen. Viele Mädchen haben besonders große Probleme.

Einige hatten sich prostituiert und manche sind schwanger geworden. Man wird bald über einen Covid-19-Babyboom sprechen.

Arbeitslosigkeit und fehlendes Einkommen treffen besonders die Lehrkräfte an privaten Schulen hart. Die Lehrerinnen und Lehrer in den staatlichen Schulen haben dagegen ihren Lohn immer erhalten. Einige Lehrkräfte haben ihren Beruf aufgegeben und etwas anderes angefangen, wie Bienenzucht, Agrarwirtschaft oder Ziegelbrennerei. Einige unserer Schüler und Schülerinnen haben ein Praktikum gemacht (vor allem im Maurerhandwerk, in der Tischlerei, Schneiderei) und einige haben auf Baustellen gearbeitet.

Momentan ist der Lockdown teilweise aufgehoben.

Kirchen und Moscheen dürfen wieder für die Gläubigen die Türen aufmachen, aber es dürfen nicht mehr als 200 Personen eine Kirche betreten. Einige Geschäfte dürfen wieder öffnen. Nur Bars und Freizeiteinrichtungen müssen noch warten. Die Grundschulen und Sekundarschulen müssen weiterhin bis Januar 2022 geschlossen bleiben. Zudem gibt es noch Ausgangsbeschränkungen von 19 Uhr abends bis 5 Uhr früh.



Father Dr. Pastor Mpora

Universitäten, Hochschulen und Technische Institutionen dürfen ab dem 1. November wieder für einige Semester/Jahrgänge öffnen. So darf auch die St. Konrad Schule die Schüler*innen der Stufe Junior 1 und 2 und der Craft Stufe wieder in die Schule einladen. In den Dörfern gibt es wenig zu essen, nicht nur weil so viele aus den Städten dorthin zurückgekehrt sind, sondern auch weil das Wetter für die Landwirtschaft nicht gut gewesen ist. Die Ernte von Mais und Bohnen ist wegen Trockenheit schlecht ausgefallen. Armut regiert in den Dörfern, stärker als früher.

Während des Lockdowns sind die Menschen weniger an Covid-19 gestorben als an Malaria, AIDS und Krebs, weil in dieser Zeit der Schwerpunkt auf der Eindämmung von Covid-19 gelegen hat. Darum blieben viele Menschen krank zu Hause und hatten keine Hilfe, um Medikamente zu kaufen.

Krebs kann nur im Krankenhaus Mulago bei Kampala behandelt werden. Das war während des Lockdowns unmöglich.

Die St. Konrad Schule war 2021 für die Abschlussklassen geöffnet, die in den Monaten März und April ihre Prüfungen ablegten. Dann sollten einige Klassen ab April teilweise den Unterricht fortsetzen. Leider wurde Anfang Juni wieder ein kompletter Lockdown angekündigt. Obwohl die Schulen im Lockdown waren, hatte St. Konrad nicht ganz geschlossen.

Es gab Arbeit beim Bau der Werkstätten und der Fussballplätze. Der Aufbau des 1. Stocks des Werkstattblocks ist abgeschlossen. Dank an unsere Unterstützer vom Land Oberösterreich, Crossing Borders – Education for Children und vom Förderverein St. Konrad College/Uganda Bebaase.

Wir danken auch unseren Freunden aus dem Förderverein St. Konrad School/Uganda–Bebaase e. V. für die Unterstützung beim Bau des Fußballplatzes.



Ein Mädchen beim Praktikum in der Metallbauwerkstatt

FRAGEN AN FATHER PASTOR MPORA ZUM KLIMAWANDEL IN UGANDA

Wie wirkt sich in Uganda der Klimawandel aus? Gibt es bereits Wetterextreme, langanhaltende Dürreperioden und Wassermangel?

Die Problematik des Klimawandels ist auch in Uganda zu erkennen. Menschen im Agrarsektor können nicht mehr gut planen. Die Gefahr einer Hungersnot ist größer geworden. Nahrungsmittelmangel ist besonders bei Kindern zu bemerken. Uganda hat auch Überschwemmungsprobleme beim Victoria See, Kioga See und in den Hochgebieten von Rwenzori und den Elgon Bergen. Viele Menschen haben bis heute ihr Zuhause verloren. Das Krankenhaus in Kilembe bei den Rwenzori Bergen wurde vom Fluss Nyamwamba zerstört.

Aktivitäten wie das Abholzen der Wälder, auch durch Abhängigkeit von Brennholz, das die meisten Familien zum Kochen brau-

chen, unkontrollierte Ansiedlung von Menschen im Hochland, Anbau in Sumpfbereichen und unregulierte Urbanisierung mit hoher Umweltverschmutzung, besonders nahe an Seen gefährden bzw. zerstören die Umwelt. In Uganda gibt es viele Umweltaktivist*innen und infolge ihrer Bemühungen beginnt der Staat, sich um die Umwelt zu kümmern.

Auch in unserem Gebiet Kabale gibt es immer wieder Probleme durch Erdbeben. Starker Regen hat oft einen Erdbeben verursacht und einige Schulen wurden zerstört. In der Nähe des Sees Bunyonyi wurde ein ganzes Dorf von einem Erdbeben vernichtet und einige der Einwohner*innen haben ihr Leben verloren. Unwetter wegen Klimawandel ist auch bei uns im Gebiet der St. Konrad Schule ein wichtiges Thema. Deswegen mussten wir einmal das Dach der provisorischen Werkstätten wieder neu aufsetzen.

Was machen die Regierung bzw. verschiedene Organisationen?

Um die Umwelt in Uganda kümmert sich die Umwelt-Organisation NEMA, das heißt National Environmental Management Authority. NEMA hat als Aufgabe, die Wälder und die bewässerten Gebiete zu bewahren. Es gibt Vorschriften, die man in der Stadt und auf dem Land bei allen ökonomischen Aktivitäten beachten muss.

Um die Umwelt zu verbessern, haben Städte und Nichtregierungsorganisationen den Ausbau des Stromnetzes auf dem Land begonnen, da die Menschen so weniger Kerosin für die Beleuchtung benötigen. Es gibt auch ein Programm mit kleinen Solarpanels für Familien.

Kann die St. Konrad Schule beim Klimaschutz helfen?

St. Konrad hat ein Programm begonnen, den Menschen ohne Strom kleine Solar-Kits zu installieren. Herr Ernst Mayr aus Österreich unterstützt dieses Programm. Solarenergie ist umweltfreundlich und auch langfristig günstig. In der St. Konrad Schule wird die Beleuchtung vor allem durch Solar-Photovoltaik-Energie sichergestellt. Wir planen noch mehr Photovoltaik-Anlagen zu installieren, wenn wir Sponsoren finden.

Im Bereich Landwirtschaft sind die Menschen fleißig, um ihre Anbauflächen vor einem Erdrutsch zu bewahren und es fruchtbarer zu machen. Die Familien dürfen ihre Kühe, Schweine oder Ziegen nicht mehr frei weiden lassen. Alles muss zu Hause erledigt werden. Dafür bekommen die Familien Dünger, den sie auf dem Acker ausbringen. Und sie realisieren bereits, dass die Fruchtbarkeit der Felder gestiegen ist. Entlang der Feldraine werden auch bestimmte Gräser angepflanzt, die als Futter für die Tiere zu Hause verwendet werden. Zugleich befestigt dieses Gras das Erdreich und hilft somit gegen Erdrutsch.

Wird der Klimawandel an der St. Konrad Schule im Unterricht besprochen?

Das Thema Umweltschutz kann in einigen Universitäten bereits in einem Seminar belegt werden. Auch bei uns in St. Konrad konnte die Schule mit der Unterstützung von Johannes Mayringer aus Attnang / Österreich beginnen, den Müll zu sortieren und Plastik nach Kabale in ein Zentrum zur Wiederverwertung zu bringen. Die Agrarabteilung der Schule hat auch eine Baumschule. Es gibt Pflänzchen von Eukalyptus, Kaffee, Tee, Bananen und verschiedenen Blumen. Man kann einige Setzlinge mitnehmen und im eigenen Garten einsetzen.



Die Bauarbeiten an der Schule sind in vollem Gange

Du hast einen Antrag beim GIZ in Kampala zum Projekt GBE (Green Peoples Energy) gestellt. Kannst du uns Näheres dazu berichten?

Liebe Freunde, wir haben bereits einen Antrag beim GIZ zur Unterstützung durch Know-How und die Ausstattung der Schule mit Solarenergie gestellt. In diesem Antrag haben wir geschrieben, dass wir 100.000.000,- UGX (Ugandische Schilling, ca. 25.000,- Euro) in Solarenergie investieren wollen. Das Projekt soll bereits im Jahr 2022 beginnen. Aber dieses Geld haben wir nicht. Obwohl wir auf unseren Antrag eine positive Antwort bekommen haben, muss man das Geld haben, um in Solarenergie investieren und das Projekt realisieren zu können. Die Solaranlage sollte Strom für den Werkstattblock und die Internatsgebäude liefern, sowie für die Gärtnerei und für die Landwirtschaft.

Also bitten wir um Unterstützung, damit wir diese Chance nicht verlieren und Hilfe von Green Peoples Energy (GBE) erhalten.

Welche weiteren Herausforderungen gibt es an der Schule?

1. Die Bezahlung der Lehrkräfte bleibt die größte Herausforderung, da noch mehr Lehrkräfte an der Schule gebraucht werden, z. B. für die Sportausbildung. Wir sind dem Verein sehr dankbar für die regelmäßigen Spenden für das Grundgehalt von 30 Lehrer*innen.
2. Der weitere Aufbau des Werkstattblocks ist dringend geboten, weil die Bodendecke für den 2. Stock kein Dach ist und das Regenwasser nicht sehr lang halten kann. Wir planen nächstes Jahr, wenn möglich, den Aufbau fortzusetzen.
3. Bei den Internatsgebäuden fehlen noch Toiletten und Duscherunterlagen. Ebenfalls fehlen beim Werkstattblock noch zwei Eco-san Toiletten.
4. An der Schule gibt es kein Netz, um eine stabile Internet-Verbindung aufzubauen. Man sollte an eine Satelliten-Verbindung denken, um in der Schule Internet zu ermöglichen.
5. Es fehlt noch die Ausstattung der Werkstätten, des Computerlabors und der Bücherei.



Unterrichtung der studentischen Hilfskräfte

WEIHNACHTSGRÜSSE

Liebe Mitglieder des Fördervereins St. Konrad School Uganda – Bebaase e. V., liebe Freunde des Vereins und liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2021 ist fast zu Ende. Wir danken Gott, der uns vor der Pandemie beschützt hat. Wir beten für alle unsere Freunde und Bekannten, die dieses Jahr von uns zum Vater heimgekehrt sind.

Liebe Freunde!

Von den Schüler*innen und ihren Eltern, Lehrer*innen und dem Schulrat möchte ich Ihnen unsere Dankbarkeit ausdrücken. Ohne Ihre Freundschaft und Großzügigkeit wäre es nicht möglich gewesen, unsere Schule auszubauen und zu betreiben. Mit Ihren herzlichen guten Taten schenken Sie vielen jungen Leuten Hoffnung. Ihre Liebe und Großzügigkeit sind nichts anderes als der Ausdruck der Liebe Gottes mitten unter uns.

Ich wünsche Ihnen eine fruchtbare Adventszeit und gesegnete Weihnachten!

**MUGIRE CHRISTMAS Y'OBUSINGYE!
(HABEN SIE EINE FRIEDLICHE WEIHNACHTSZEIT)**

Father Pastor Mpora

8. November 2021

Wir, die Vorstandsmitglieder des Fördervereins, danken allen Mitgliedern und Spender*innen für die vielfältige und großzügige Unterstützung. Wir freuen uns, mit Ihnen allen auch im kommenden Jahr die St. Konrad School und damit 300 Schüler*innen und 31 Lehrkräfte weiter fördern zu können.

So wünschen wir Ihnen/Euch noch eine gesegnete Adventszeit, Zeit zum Genießen und Zeit für Stille, Zeit mit lieben Menschen und Zeit zum Zur-Ruhe-Kommen, viel Zeit zum miteinander Glücklichessein, Zeit zum Staunen und Zeit, um Gott zu begegnen.

**Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2022
wünschen Ihnen/Euch von ganzem Herzen Brigitte
Inegbedion, Roberto Pasti, Waltraud Schreyer,
Gertrud Karlstetter und Oliver Grosche.**

MITMACHEN UND SPENDEN!

Spendenkonto

LIGA-Bank
Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V.
IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34
BIC GENODEF1M05

Weitere Spendenmöglichkeiten

www.bildungsspender.de/stkonrad
betterplace.stkonradschool.de

MEHR INFORMATIONEN:

Besuchen Sie uns auf unserer
Webseite www.stkonradschool.de oder der
neuen Facebookseite:
[facebook.com/
vereinstkonradschool](https://facebook.com/vereinstkonradschool)

**JETZT
MITMACHEN!**



IMPRESSUM

Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V. c/o Oliver Grosche, Brunnerstraße 9, 80804 München
<https://www.stkonradschool.de> Redaktion: Waltraud Schreyer, Roberto Pasti, Gertrud Karlstetter, Brigitte Inegbedion, Oliver Grosche